

Dixi- Interessengemeinschaft

Der internationale Markenklub für Dixi, BMW 3/15 und Sondermodelle



....Sondermeldung....Frühjahrsausfahrt der dixi-ig bestens abgelaufen....dringend....

Man nehme:

- 1 große Portion (nieder)bayrische Gastfreundschaft und Freundlichkeit
- 1 Prise dort ansässigen Humors
- mindestens 50 Gleichgesinnte, welche vom Oldtimervirus befallen sind
- mische alles unter dem leisen Blubbern von
- mindestens 20 Dixi-Motoren
- mit schönem und nicht zu warmem Wetter
- unter langsamer Zugabe von interessanten Zielen zu
- 2 unbeschwerten Tagen

Das Ergebnis ist die Frühjahrsausfahrt 2014 der DIXI-IG

Ich bin ja schon seit einigen Jahren Mitglied der IG, aber erst jetzt fühlte sich mein 800er Ihle der Aufgabe gewachsen, eine große Ausfahrt „unter Brüdern“ unter die Räder zu nehmen. Bei der Anreise durch 4 Stunden Regen kam ja noch nicht wirklich die große Freude auf. Aber schon bei der Ankunft in Rottersdorf wurde es besser, der angenehme Empfang durch Lieselotte Schlosser tat ein Übriges und nachdem das kleine Auto innen und außen trockengelegt war und mit den anderen im Stadel seine Nachtruhe gefunden hatte, stand dem Beginn eines schönen Wochenendes nichts mehr im Weg.



Sleeping Beauties im Stadel des Vilstaler Hofes

Was noch bei der Fahrerbesprechung mit „...echt so früh???“ quittiert wurde war der mit 08:30 Uhr vorgeschriebene Abfahrtszeitpunkt am Freitag. Schlussendlich stellte sich dann alles als nicht so schlimm dar. Alle waren pünktlich zur Stelle und schon um 08:25 Uhr waren alle abfahrtsbereit und fast nicht mehr zu halten.

Das auf den ersten Blick vielleicht etwas dichte Programm entpuppte sich schon beim ersten Ziel, der Herzogsburg in Dingolfing mit dem Besuch des Industriemuseums – und das nicht wegen des Sektempfanges! – als wahres Stakkato von auf uns

einprasselnden Höhepunkten. Nur wenige haben vorher gewusst, dass die Firma Glas, seit 1905 in Dingolfing ansässig, mit Sämaschinen einst mehr als 30 % Marktanteil in Deutschland hatte und Anfang der 1950er Goggo Motorroller erzeugte. Das legendäre Goggomobil ist da schon eher jedermann bekannt. Der legendäre Glas V8 rundet diese interessante Sammlung ab und zeigt danach die Übernahme der Glas-Werke durch BMW und auch den ersten 5er.



Unsere Dixis auf den Stufen vor der Herzogsburg

Die Informationen, die wir hier über die Firma Glas erhielten, waren eine tolle Einführung zu den späteren Eindrücken im Werk 2.4 von BMW und vor allem das Näherbringen des geschichtlichen Hintergrundes des wirtschaftlichen Erfolges von BMW und dem damit in Zusammenhang stehenden Aufstieg der gesamten Region.

Nach einem hervorragenden Mittagessen in der Altstadt von Dingolfing, das trotz begrenzter Zeit nicht zu einer „schnellen Ausspeisung“ wurde, gings dann also ab ins Herz des Deutschen Automobilbaues (zumindest aus weiss-blauer Sicht).



Aufstellung am Parkplatz vor dem BMW-Werk 2.4.

Um dem ganzen noch die Krone aufzusetzen, gabs dann noch mitgebrachten Kaffee und Kuchen (bzw. auch Bier für Leute mit Kaffee-Allergie) vor der Privatsammlung von Jürgen Kraxenberger, wo mehr als 30 Automobile und ein riesiges Sammelsurium verschiedener Kuriositäten auf die Erkundung durch uns warteten.

Zwei erholsame Stunden, die von einigen zu Einstell- und Reinigungsarbeiten an den Dixis genutzt wurden, standen uns zur Verfügung.



„Fahrzeugparade“ bei J. Kraxenberger im Hintergrund das Wohnhaus, das eigentlich auch Teil des Museums ist



Abfahrt in der Reihenfolge der Startnummern – oder so ähnlich => siehe unten

Die Abendveranstaltung im Vilstalerhof samt hervorragendem Essen startete nach einer kurzen Replik des Ablaufes der Abfahrt von Kraxenbergers Sammlung. Diese erforderte nämlich eine gutgemeinte „Nachschulung“, um Ähnliches am nächsten Veranstaltungstag zu verhindern.



Aufwachende "Beauties" im Stadel

Der Erfolg dieser abendlichen Besprechung stellte sich schon am nächsten Morgen ein. Der eigens von Günter vorbereitete Tankstopp für unsere mit kleiner Reichweite

ausgestatteten Fahrzeuge klappte ohne Schwierigkeiten und schon nach kurzer Zeit konnte der Troß seine Fahrt nach Künzing fortsetzen.

Dieses ebenso einzigartige Museum hat zwar keine Fahrzeuge zu bieten, aber die seit dem 6. Jahrtausend vor Christus durchgehend besiedelte Gegend ist durch eine unglaubliche Vielfalt an Ausgrabungsgegenständen, alle an Ort und Stelle gefunden, dokumentiert. Und die Geschichte aus der Römerzeit, die auch meine Heimatgemeinde Tulln als Stadt am Limes hat, bildet einen wunderbaren verbindenden Bogen über die Regionen.



Parade vor dem Museum „Quintana“



Klappt doch – fast

Die darauf folgende Fahrt zum Kloster Niederaltaich führte uns durch jenes Gebiet, welches im Vorjahr vom furchtbaren Donauhochwasser teilweise meterhoch überflutet worden war. Landschaftlich ist schon fast nichts mehr davon erkennbar, aber an den Gebäuden in diesem Bereich sah man teilweise noch einen großen Sanierungsbedarf.

Günters Dixi war sich seiner großen Verantwortung als Leithammel derart bewusst geworden, dass er einfach nicht auf Touren kommen wollte und die Nerven seines Herrchens dadurch noch mehr strapazierte als *wir* es ohnehin schon taten. Aber schlussendlich war er immer wieder rechtzeitig an jedem Ort zur Stelle.

Wir durften uns im Klosterhof unter den altherwürdigen Kastanienbäumen aufstellen. Was auch insofern gut war, als just in diesen Minuten die einzigen Regentropfen dieser zwei Tage fielen. Das dichte Kastanienblätterdach „rettete“ uns allerdings.



Zusammenkuscheln unter den Kastanienbäumen

Eigentlich müßig zu erwähnen, dass in der Klosterschänke – übrigens in einem tollen Gewölbe untergebracht – das Essen wunderbar war.

Die Führung durch das Benediktinerkloster war nicht nur lehrreich und interessant, sondern auch sehr launig gestaltet dank des Fraters, den Günter für diese Aufgabe zur Seite gestellt bekam.

Nach den 2 ½ Stunden Besichtigung kam die Pause mit Kaffee und Kuchenbuffet – für Allergiker gab´s auch hier wieder Hopfenblütentee – gerade rechtzeitig und war auch wichtig. Denn im Anschluß daran wurden wir noch mal so richtig gefordert. Wer von uns hatte – mal ganz ehrlich – vorher gewusst, dass in Niederaltaich zwei ausgewachsene Starfighter in einem Privatmuseum stehen??

Dieses abschließende Highlight hat dann den Großteil der Teilnehmer offensichtlich derart verwirrt, dass binnen gefühlter 30 Sekunden im Klosterhof um 15 Dixis weniger standen. Nur noch 6 oder 7 Fahrzeuge stellten sich brav hinter Günters Leitdixi an, welcher aus diesem Grund nach wenigen Kilometern aus Protest über die Nichtachtung seiner Stellung einfach stehen blieb. Der Arme hatte sich doch tatsächlich die Kerzen nassgeweint! Nur noch zärtliches Kerzenreinigen und anschließendes gutes Zureden durch Günter konnten ihn schließlich zum Weiterfahren bis Rottersdorf bewegen.

Nein, Spaß beiseite, es war natürlich egal, ob die Heimfahrt im Konvoi oder allein stattfindet, aber Günter hat ein wenig ratlos gewirkt angesichts des kleinen Häufchens, das noch im Klosterhof auf die gemeinsame Heimfahrt wartete.

So, jetzt habe ich doch tatsächlich vergessen zu erwähnen, dass wir wirklich schöne Straßen befahren haben, welche wir anhand des toll verfassten Bordbuchs immer finden konnten. Die Informationen im Bordbuch haben schon am Abend vor dem Start eine grosse Neugier und Vorfreude aufkommen lassen.

Die Streckenlängen waren super auf die kleinen Dixis abgestimmt, auch die insgesamt 90 km am Samstag waren kein Problem. Schade, dass der DA3 Wartburg am Samstag in der Garage bleiben musste – auf diesem Weg gute Besserung und hoffentlich keine schwere Reparatur.

Der Abschlussabend am Samstag im „Schlappinger Hof“ dauerte bei prächtiger Stimmung bis 2 Uhr früh. Dann war alles besprochen und wir durften ins Bett.

Danke jedenfalls für die Aufnahme in den Kreis der aktiven Fahrer und ich freue mich schon auf die Herbstausfahrt bei Familie Kopplinger in Enns !

Euer Peter Eigner